Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

№ 269. Dienstag den 17. November 1885. III. Jahrg.

x Die Orientkrise

...it Freitag in ein ernsteres Stadium getreten; eine zweite ...ung des Berliner Vertrags hat stattgefunden, und zwar von ...Seite, die in der letzten Zeit Tag für Tag verkündigen ließ, ...e voll und ganz auf dem Boden des Berliner Vertrags, sie ...die Entscheidung der Konferenz abwarten u. s. w.: Es ...t sich um Serbien. Serbien hat Bulgarien den Krieg er... und die bulgarische Grenze ist Sonnabend Nacht 1 Uhr bei ...od, Klissura, Bregova und Tru Blasina von den serbischen ...pen überschritten worden. Offiziell wird aus Nisch gemeldet: ...Minister des Aeußern, Garaschdanin, wies den serbischen ...äftsträger in Sofia, Rhaugabe, an, der bulgarischen Re...g zu erklären, daß die serbische Regierung auf die bulgari... Herausforderung mit der Kriegserklärung antwortete. Der ...ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend 1 Uhr nach ...abgereist, um als Armee-Oberkommandant den Truppenbe...zu übernehmen.“ Was als „Herausforderung“ betrachtet wird, ...offiziell nicht gemeldet. Der „Nat.-Ztg.“ telegraphirt man ...ieser Beziehung: „Die Bulgaren haben gegen die Serben bei ...a auf serbischem Gebiete einen Angriff unternommen. König ...n betrachtet diese Feindseligkeit als Kriegserklärung.“ Dem ...über steht folgende Meldung aus Sofia vom Freitag: „Die ...rische Regierung hat von neuen Feindseligkeitsakten der Ser... Kenntniß erhalten. Bei Itzeor ist ein bulgarischer Wachposten ...i Küstendil der Unterpräfekt, der sich zu Pferde auf einer ...eise befand, von den Serben, die in einem Hinterhalt lagen, ...et worden.“ Das wäre eine Herausforderung für die andere ...gewesen. Aber alle die bulgarisch-serbischen Grenzreibereien ...Räubereien sind untergeordneter Natur, die wahren Gründe ...serbischen Vorgehens sind andere. Einmal sieht Serbien die ...igen Beschlüsse der Konferenz als für seine Interessen unzu...nd an. Die Konferenz hatte in ihrer letzten Sitzung einen ...lag der Pforte in Empfang genommen, wonach sie in Ge...amkeit mit den Mächten den Fürsten Alexander zur Räumung ...umeliens auffordern, bis zur Wahl eines neuen Gouver... einen außerordentlichen Kommissar mit Ausübung ...administrativen Funktionen betrauen, endlich die Einsetzung ...gemischten Kommission behufs Prüfung der ostrumelischen ...che betreiben wollte. Letztere beiden Punkte sollen Aussicht ...Genehmigung der Mächte haben, betreffs der ersteren dagegen ...n England und Frankreich dabei, daß die an den Fürsten ...nder zu richtende Aufforderung nur von der Pforte allein ...hen müsse. Also damit ist Serbien nicht zufrieden gestellt. ...aber ist König Milan auch durch die gefährlichen inneren ...ältnisse auf seine jetzige gefährliche Bahn getrieben worden. ...finanziellen Opfer für Aufrechterhaltung der Mobilisirung ...en und führten zu einem Drängen der Aktion aus der Be...ung heraus; andererseits würde eine Abrüstung der Armee ...diesem Augenblicke dem König Milan nichts Geringeres als ...Thron gekostet haben und eine Revolution wäre unaus...lich gewesen. Die Attentatsgerüchte der letzten Tage hatten ...aller serbischen Ableugnungen ihren realen Untergrund. So ...e Serbiens König von verschiedenen Seiten zur Aktion ge...en. Wie sich die Konferenz zu der neuen Thatsache stellen ...darauf kann man in der That gespannt sein. Bereits spricht ...davon, daß sie nunmehr unverrichteter Sache auseinander ...und den Dingen ihren Lauf lassen wird. Zur Erhöhung ...nsehens der europäischen Diplomaten wie des Einflusses der ...mächte trägt es keinesfalls bei, wenn einer der Balkanraub-staaten — die andern werden sich die Gelegenheit selbstverständlich zu Nutze machen — der feierlichen Konferenz am grünen Tische ein Schuippchen schlägt und mit Flintenschüssen dazwischen redet.

Die Kriegsproklamation des Königs Milan besagt: Zur Wahrung der Interessen des Landes habe er alle nothwendigen durch die Verletzung der Verträge Seitens Bulgariens herausgeforderten Maßregeln ergriffen, um deutlich zu zeigen, daß Serbien sich gegenüber der Störung des Gleichgewichts der Balkanvölker nicht gleichgiltig verhalten könne, namentlich, wenn dies ausschließlich zum Vortheile des Staates geschehe, welcher sich Serbien jeder Zeit als schlechter Nachbar erwiesen habe. Der König weist auf die ungerechtfertigten Zollmaßregeln Bulgariens gegen Serbien hin, ferner auf die gewaltthätige rechtswidrige Aneignung von Bregow und die öffentliche Aufmunterung gerichtlich verurtheilter Landesverräther in deren rebellischen Unternehmungen. Das Alles habe der König ertragen, geleitet von dem Wunsche, Beweise der Geduld zu geben, wie es einem Staate zieme, der seine Freiheit mit dem eigenen Blute erkaufte, durch die Sympathien Europas gedieh und auf jedem Schritte seiner Entwickelung die fremden Rechte bewahrte und wie ihre eigenen achtete. Die geflissentliche Mißhandlung serbischer Unterthanen in Bulgarien jedoch, die Grenzsperre, die Anhäufung undisziplinirter Freiwilligenmassen an der Grenze, der bewaffnete Angriff auf die Grenzbevölkerung und sogar auf die serbische Armee, dies Alles bilde eine absichtliche Herausforderung, welche der König weder im Namen der heiligsten Interessen des Landes noch der Würde des serbischen Volkes und der Ehre der serbischen Waffen zu ertragen vermöge. Die Proklamation schließt: „Dies sind die Gründe, deretwegen ich den Zustand öffentlicher Feindschaft, welchen die bulgarische Regierung herbeigeführt, eintreten lasse, und meiner treuen und tapferen Armee anbefohlen habe, die Grenze des Fürstenthums zu überschreiten. Die gerechte Sache Serbiens beruht nun auf der Entscheidung der Waffen, der Tapferkeit der Armee und dem Schutze des Allmächtigen Gottes. Indem ich dies meinem theuren Volk kundgebe, rechne ich in diesen ernsten Zeiten auf seine Vaterlandsliebe und seine Ergebenheit für die heilige Sache Serbiens!“

Man kann gespannt darauf sein, wie sich die Türkei zu dem Kriegsfalle stellen wird. Vor Kurzem noch wurde übereinstimmend gemeldet, die Türkei werde Serbien gegenüber eine Ueberschreitung der bulgarischen Grenze ebenfalls als Kriegsfall betrachten. Die Türkei hat jetzt an vier Punkten gegen 200 000 Mann Feldtruppen stehen.

An neueren Nachrichten zu der Angelegenheit liegen noch folgende Meldungen vor:

Belgrad, 14. November: Bei Trublasina und auf der Straße von Küstendil fanden scharfe Gefechte statt, wobei es eine Anzahl Todter und Verwundeter gab. Die Bulgaren sollen überall zurückweichen. Ein großer Theil der serbischen Armee befindet sich bereits auf bulgarischem Boden.

Sofia, 14. November. Die Serben rückten heute früh mit einem Bataillon, drei Schwadronen und 15 Geschützen in bulgarisches Gebiet ein und setzten den Marsch fort in der Richtung auf Planinitza.

Wien, 14. November. Ungarische Delegation. Auf Anfrage Falk's erklärte die Regierung: Nach einer hier eingetroffenen Nachricht unseres Vertreters in Nisch ging gestern die serbische Kriegserklärung nach Sofia ab, nachdem die Serben von den Bulgaren an der Grenze angegriffen wurden. Diese Thatsache bestätigte auch der hiesige Vertreter Serbiens; es ist demnach wahrscheinlich, daß die serbischen Truppen bereits die bulgarische Grenze überschritten.

Politische Tagesschau.

Den Klagen fortschrittlicher Blätter gegenüber, daß das Ergebniß der Landtagswahlen nur darum in ihrem Sinne so ungünstig ausgefallen sei, weil die Wahlbeeinflussung und der Terrorismus die wahre Gesinnung nicht hätten zum Ausdruck kommen lassen, machen wir auf eine Wahlbetrachtung der ebenfalls deutschfreisinnigen „Neuen Stettiner Ztg.“ aufmerksam, in welcher es heißt: „Diese Wahlen sind in allem Wesentlichen nicht ein Kunstprodukt, das Resultat einer besonderen politischen Mache, sondern einer wirklich in dem Volk vorhandenen und sein Leben zur Zeit bedingenden Strömung.“

Auf eine Interpellation Czernatonys in der ungarischen Delegation erklärte die Regierung: Italien bewahrt uns gegenüber nach wie vor eine korrekte Haltung. Das Freundschaftsverhältniß besteht ungetrübt fort. Die Annahme, daß sich Italien zu irgend welcher Frage von uns entfernte, entbehrt jeder Begründung. Das Budget des Aeußeren wurde angenommen.

Entgegen den von anderen Zeitungen gebrachten Nachrichten erfährt die deutsche „St Petersburg. Ztg.“, daß die von dem russischen Ministerium des Innern unter dem Präsidium des Geh. Raths v. Plewe eingesetzte Kommission sich mit der Feststellung der Grundbesitzrechte für alle Ausländer in Rußland zu beschäftigen habe. Nach derselben Quelle entbehrt die Meldung der Zeitungen, daß die Direktion der Eisenbahn Kursk-Kiew zur Konvertirung ihrer fünfprozentigen Obligationen schon jetzt schreiten wolle, jeder Begründung.

Der Jubel der Monarchisten und der extremen Linken der französischen Deputirtenkammer über die durch ihre Koalition herbeigeführte Niederlage der Opportunisten bei der Besetzung der Präsidentensitze und die daran für die Zukunft geknüpften Hoffnungen haben, wie es scheint, einem Theil der Radikalen gemäßigterer Observanz die Augen geöffnet, so daß sie den zweiten Vizepräsidenten Blanc, welcher mit wenig Stimmen Majorität über den Opportunisten und früheren Intimus Gambettas, Spuller, siegte, veranlaßt haben, seine Vizepräsidentenwürde niederzulegen, um so nachträglich einen Opportunisten in das Präsidium zu bringen. Freilich wird es nicht der bei allen Radikalen, selbst den gemäßigten, verhaßte Spuller sein, der den Ehrenposten erhält, man hat vielmehr Antonin-Proust als Kandidaten in Aussicht genommen. Man würde indeß fehlgehen, wenn man durch die äußere Verkleisterung der in der ersten Sitzung der Deputirtenkammer erlittenen Schlappe die wünschenswerthe Einigkeit im republikanischen Lager hergestellt glaubte. In dieser Beziehung sind die Aussichten bis jetzt noch sehr trübe und es wird vom Inhalte des Regierungsprogramms und der seitens Brissons am Montag dazu zu gebenden Erläuteruugen abhängen, ob das Kabinet auf eine halbwegs verläßliche republikanische Majorität sich wird stützen können. Daß die Konservativen und die Extremen vom Schlage Rocheforts Alles versuchen werden, um das Ministerium in Verlegenheit bezw. zum Sturz zu bringen, haben sie offen angekündigt. Der Versuch der Monarchisten, dem Präsidenten Grevy in der Person des Generals Billot einen Gegenkandidaten entgegenzusetzen, wird natürlich zu keinem positiven Resultat führen, bemerkenswerth für die gegenwärtige Lage in Frankreich ist es aber immerhin, daß ein solcher Versuch unternommen werden kann.

Die englische Regierung scheint fest überzeugt zu sein,

Die Stiefmutter.

Von Ad. Söndermann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

„Jetzt gehe ich selbst zu Ella!“ rief sie entschlossen und flog ...schon zur Thüre hinaus und die Treppe hinan.

Als sie an der Thür des Zimmers ankam, welches Ella ..., klopfte ihr zwar das Herz gewaltig.

„Wenn sie nun wirklich —?“ fragte sie sich bangend. „Ge...it muß ich vor Allem haben!“

Damit klopfte sie leise an und legte, da sie auffallenderweise ...gewohnte „Bitte“ nicht hörte, die Hand auf den Drücker.

In diesem Augenblicke wurde die Thür von innen geöffnet ...der Lehrer trat heraus.

„Ich komme bald!“ rief sie diesem halblaut zu und stand ...ächsten Augenblicke vor der kurz vorher so lebhaft bedauerten ...ndin.

Erschreckend bleich lehnte diese am Tische; ihr großes, blaues ...heftete sich wehmüthig fragend auf Liesbeth, und stumm reichte ...ieser die Hand.

Erschüttert trat Liesbeth näher an sie heran. Mit Thränen ...n Augen rief sie mit bebender Stimme:

„Ella, liebe Ella, was ist Dir denn zugestoßen?“

Nahezu tonlos antwortete Ella halblaut:

„Habe Dank für Deine Theilnahme und glaube vor allen ...en nicht das, was Dir wohl schon vorgeredet worden sein ... Ich bin nicht wahnsinnig!“

„Gott sei Dank!“ unterbrach Liesbeth sie jubelnd und schloß ...ürmisch in ihre Arme.

„Wie aber, liebste Ella, ist denn die Tante auf den uner...chen Einfall gekommen, zu sagen, nach der Abreise Deiner ...a seiest Du plötzlich — krank geworden? Ist denn etwas ...allen, was ihr irgend welchen Anlaß zu dieser Behauptung ...n haben mag?“

„Ist denn,“ fragte Ella dagegen, „Frau von Laubheim verreist oder weggegangen? Erlaubniß, mich zu besuchen, hast Du doch sicher nicht erhalten?“

„Die Tante ist im Garten. Doch erlaube mir, einen Augenblick wegzugehen. Ich will dem Lehrer nur sagen, daß er mich benachrichtigen soll, wenn sie sich dem Hause nähern sollte.“

Damit eilte sie fort, kam aber nach wenigen Minuten wieder zurück.

„Sie ist noch immer in ihre Gärtnerei vertieft und wird auch, soweit ich sie kennen gelernt habe, dem armen Gärtner das Leben noch eine Weile verbittern. Ich bin also vollständig sicher vor einer Ueberraschung. Erzähle mir jetzt, was vorgefallen ist. Ganz ohne irgend welche Veranlassung kann doch die Tante nicht eine so entsetzliche Behauptung aussprechen.“

Ella lächelte bei dieser zuversichtlich ausgesprochenen Annahme recht trübe.

„Ich werde Dir mittheilen, was ich selbst weiß; dann kannst Du ja urtheilen, ob es nicht möglich ist, daß Jemand ohne allen Grund für wahnsinnig erklärt werden kann.“

Ella theilte nun der aufmerksam horchenden Freundin Alles mit und fuhr dann fort:

„Als ich aus meiner Ohnmacht erwachte, lag ich dort auf dem Divan. Frau von Laubheim stand vor mir und sprach in ihrer gewohnten harten Redeweise: „Deine Mama ist infolge Deines unverzeihlichen Verhaltens, ohne Abschied von Dir zu nehmen, abgereist. Auf ihr dringendes Bitten will ich Dich noch hier behalten, obgleich ich mit Schrecken eingesehen habe, daß Du krank bist. Selbstverständlich müssen wir bis auf Weiteres jeden Unterricht einstellen. Dagegen soll es Dir fortan gestattet sein, in meiner Begleitung Spaziergänge zu unternehmen. Sobald Du also wirst ausgehen wollen, laß mich es wissen. Falls ich dann Zeit habe und falls das Wetter geeignet ist, können wir Deinem Wunsche Genüge leisten. Ich bedaure Deine Eltern, Dich und — mich, weil ich mir mit Dir eine Last aufgebürdet habe, die auf die Dauer wohl sehr schwer fallen dürfte!“

Ella hielt hier inne, fuhr aber noch kurzem Schweigen düster fort: „Es ist Dir gewiß klar, daß die Behauptung Deiner Tante heute noch nicht zutrifft, Du wirst Dich aber ebenso wenig der Ueberzeug verschließen, als ich, daß man es darauf anlegt, mich dahin zubringen, wo ich — heute noch nicht bin!“ stieß sie beinahe gewaltsam hervor.

Nach kurzem, düsterem Schweigen fuhr sie fort:

„Auf das Spazierengehen, auf eine Erholung im Freien muß ich verzichten. Frau von Laubheim würde, wie Du mir gewiß zugeben wirst, mir, falls sie sich wirklich einmal herbeilassen sollte, mich auszuführen, diesen Weg durch Kränkungen und Demüthigungen derart verbittern, daß ich gern verzichten würde, sie noch einmal mit einem solchen Gesuche zu behelligen. Ich muß also fortan stets im Zimmer bleiben. Was aber habe ich, nachdem ich, angeblich meiner Krankheit wegen, keinen Unterricht mehr erhalten soll, hier zu thun? Ich habe nichts zu lesen, kann mich meiner Krankheit wegen mit nichts beschäftigen, und — ja, glaube mir, liebe Liesbeth, man bringt mich schließlich zum Wahnsinn!“

Das Mädchen hatte die letzten Worte so trübe und tonlos geflüstert, daß Liesbeth, von lebhaftestem Mitgefühle mit der sichtlich leidenden Freundin beseelt, sie leidenschaftlich umschlang und ihr zurief:

„Fasse Muth, Ella. Ich werde Dir trotz meiner Tante und wer sonst noch gegen Dich ist, so viel ich vermag, helfen. Du sollst Bücher erhalten, und ich werde Dich selbst besuchen, so oft ich es nur kann. Sobald Du irgend einen Wunsch hast, bitte ich Dich, mir ihn mitzutheilen. Versprich mir das und sei wieder gefaßt!“

Ella's Augen wurden feucht. Die Erkenntniß, in Liesbeth eine aufrichtige, warme Freundin zu besitzen, schien so wohlthuend auf das gequälte Mädchen einzuwirken, daß sie vergeblich nach Worten suchte, Liesbeth dies nach Wunsch aussprechen zu können.

Stumm wiederholte sie die Umarmung der Freundin, welche sie wiederholt drängte, ihr das verlangte Versprechen zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

daß sie in Birma leicht zum Ziele gelangen wird. Wenigstens läßt die beim Einmarsch der englischen Truppen an die Birmanen gerichtete Proklamation darauf schließen. Freilich erhält man gleichzeitig beim Beginn des Feldzuges ein eigenthümliches Bild von der englisch-indischen Heeresleitung. Alles klappte soweit bei der Ausrüstung der Expeditionstruppen, blos eine Kleinigkeit hatte man vergessen — das Pulver für die Artillerie!!! Es wird jetzt schleunigst nachgeschickt, da man vorher nicht anzugreifen gedenkt. In der erwähnten Proklamation versichert England, daß Niemand in seinen Handelsprivilegien und in der Ausübung seiner Religion beeinträchtigt werden würde, der Buddhismus werde die Religion des Landes bleiben. Alle birmanischen Beamten und Offiziere sollten provisorisch auf ihren Posten bleiben, vorausgesetzt, daß sie auch fernerhin ihre Pflichten treu erfüllen. Die Einwohner werden ferner darauf aufmerksam gemacht, daß eine Ermordung oder Mißhandlung englischer Soldaten auf das Strengste bestraft werden wird. Die Proklamation schließt mit der Erklärung, daß König Thibaut das Land nicht mehr regieren werde. Also eine formelle Absetzung. König Thibaut beabsichtigt indeß, es den Engländern nicht allzuleicht zu machen und wird sich seiner Haut so gut wie möglich wehren.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. November 1885.

— S. M. der Kaiser leidet an einer starken Heiserkeit und ist genöthigt, das Zimmer zu hüten. Dies ist auch der Grund, der den Monarchen verhinderte, an der Hofjagd zu Letzlingen theilzunehmen. Der Kronprinz ist mit den Prinzen Wilhelm und Heinrich sowie dem Herzog von Sachsen-Altenburg heute Abend von Letzlingen nach Berlin zurückgekehrt.

— Bischof Roos ist von Berlin nach Limburg zurückgekehrt.

— Dem beschöflichen Stuhle von Ermland zu Frauenburg ist zur Annahme einer demselben behufs Verwendung zur Dotirung von katholischen Seelsorgerstellen und Meßstiftungen in Missionsgemeinden gemachten Schenkung eines Kapitals von 15 000 Mk. die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden. Dagegen ist ein Antrag der Vorsteherin des Kulmer Hauses der Barmherzigen Schwestern zur Errichtung einer Kinderbewahranstalt in einer vom Grafen Skorzewski zu Labischin geschenkten Villa abgelehnt worden.

— Das „Berl. Tageblatt“ läßt sich aus Darmstadt melden: „Prinz Franz Josef von Battenberg, bisher Lieutenant im preußischen 1. Garderegiment z. F., ist mit Zustimmung des Kaiser Wilhelm jetzt in die bulgarische Armee eingetreten.“ In dieser Fassung ist diese Meldung offenbar unrichtig. Der Prinz hat um seine Entlassung aus der deutschen Armee nachgesucht und diesem Ersuchen ist entsprochen worden. Es kann keine Rede davon sein, daß ein deutscher Offizier als solcher in der bulgarischen Armee mitkämpft.

Ausland.

Galveston, 13. November. Nach näheren Ermittelungen erweisen sich die durch die Feuersbrunst angerichteten Zerstörungen nicht als ganz so bedeutend, wie in der ersten Aufregung, ehe der Schaden ganz zu übersehen war, von hier gemeldet wurde. Es sind 52 Häuserkomplexe mit 300 aus Holz erbauten Häusern niedergebrannt. 500 Familien sind obdachlos geworden. Abgesehen von einigen kleineren Magazinen sind alle zerstörten Häuser Wohngebäude gewesen. Der Schaden wird auf 1 500 000 Doll. geschätzt. (Siehe unter „Kl. Mittheilungen“.)

† Vom serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze.

Sofia, 14. November. Die Serben sind auch in der Richtung auf Tru zum Angriff vorgegangen und besetzten ohne Kampf die bulgarischen Dörfer Miloslavsi, Zedeni, Grad und Zwonsi. Aus Tru wird telegraphirt, daß man daselbst Kanonendonner höre. Es wird hier für wenig wahrscheinlich gehalten, daß es vor morgen oder Montag zu einem ernsten Kampf kommen werde. Die bulgarischen Truppen erwarten den Angriff des Feindes in Stellungen diesseits der Grenzlinien, welche bis zu 20 Kilometer von denselben entfernt sind.

Sofia, 14. November. Die Nachrichten von der Grenze reichen bis 5 Uhr Abends. Der Hauptangriff der Serben erfolgte im Laufe des Tages gegen Tzaribrod, man vermuthet, daß von dieser Seite her ein Gefecht mit den Vorposten stattgefunden habe, über welches noch genauere Nachrichten fehlen, da die telegraphische Verbindung mit diesem Orte wahrscheinlich bei dem Einrücken der Serben zerstört ist. Es lag nicht in der Absicht der Bulgaren, diese Gegend, welche strategisch nicht von Bedeutung ist, zu vertheidigen. Das Gros der bulgarischen Streitkräfte befindet sich gegen Dragoman vorgeschoben, dessen Defilé gut zu vertheidigen ist und wo voraussichtlich morgen und Montag der Kampfplatz liegen wird. — Der Fürst wird um Mitternacht abreisen und voraussichtlich morgen früh in dem Hauptquartier eintreffen, für welches der Aufenthaltsort jedoch noch nicht bestimmt ist. — Heute Abend wurde die Proklamation des Fürsten an das Volk durch Anschlag veröffentlicht. Der Kriegsminister war den ganzen Tag hindurch beschäftigt, die Absendung von Verstärkungen und Proviant an die an der Grenze aufgestellten Truppenkorps möglichst zu beschleunigen.

Philippopel, 14. November. Der Fürst Alexander wohnte dem in der Kathedrale abgehaltenen Gottesdienste bei und verlas darauf die Proklamation, welche die seitens Serbiens erfolgte Kriegserklärung ankündigt und, unter Anrufung der Hilfe des Allmächtigen für Bulgariens gute Sache, alle waffenfähigen Einwohner auffordert, für die Freiheit und die Ehre des Vaterlandes zu kämpfen. Der Fürst ist darauf sofort nach Sofia abgereist.

Konstantinopel, 14. November. Der serbische Gesandte Bruic notifizirte der Pforte, daß Serbien in Folge Provokationen der Bulgaren und ihres Angriffs auf die serbische Armee in Vlassina Bulgarien den Krieg erklärt habe. Der Ministerrath trat sofort zusammen. Der Großverzier Kiamil Pascha hatte eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter von Radowitz. Hierauf begaben sich die Minister nach Yildiz-Kiosk.

Provinzial-Nachrichten.

Gollub, 13. November. (Raub.) Ein hiesiger Schuhmacher, welcher am vergangenen Sonntage einem nach Russ. Polen ausgewiesenen Manne ca. 56 Rubel gewaltsam aus der Tasche genommen hatte, ist von der hiesigen Polizei verhaftet und dem hies. Amtsgericht übergeben worden. Der Schuhmacher hat den Ausgewiesenen vorher betrunken gemacht, ihn dann an eine abgelegene Stelle geführt und gewaltsam beraubt.

Aus der Provinz Westpreußen, 13. November. (Förderung von Meliorationen.) Der Herr Ober-Präsident hat aus Anlaß des Umstandes, daß die ländlichen Bewohner der Provinz behufs Anfertigung von Meliorations-Projekten sich nicht immer an ausreichend qualifizirte Techniker gewandt haben, sich bereit erklärt, den ihm zur Förderung der Landeskultur beigegebenen Meliorations-Bauinspektor Herrn Fahl in Danzig auf Anträge hin, die an ihn, den Herrn Ober-Präsidenten gerichtet werden, zur örtlichen Prüfung und Abgabe von ausführlichen Gutachten über die voraussichtliche Rentabilität und die zweckmäßigste Ausführung des beabsichtigten Unternehmens eventl. auf Staatskosten zu veranlassen, wenn das Unternehmen einen solchen Umfang hat, daß die Durchführung desselben eventl. im Wege der Genossenschaftsbildung erfolgen könnte. Hat das Unternehmen eine solche Ausdehnung nicht, so ist der Herr Ober-Präsident bereit, den Meliorations-Baubeamten auch dann in derselben Weise zur Abgabe von Gutachten zu veranlassen, wenn der Antragsteller sich zur Tragung der entstehenden Kosten bereit erklärt. Der Meliorations-Baubeamte ist von dem Herrn Ober-Präsidenten angewiesen, bei solchen Gelegenheiten die Betheiligten nach Möglichkeit über die gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen bezw. die bestehenden Einrichtungen zur Förderung der Landeskultur zu belehren, auch auf Wunsch der Betheiligten die Ausarbeitung des Projektes und eventl. die Ausführung des Unternehmens zu leiten.

Graudenz, 13. November. (Gegen mehrere hiesige Restaurateure) waren polizeiliche Strafbefehle erlassen worden, weil dieselben an Seminaristen Bier verabfolgt hätten. Zwei der Restaurateure zahlten die ihnen auferlegten Strafen, ein Dritter aber erhob Wiederspruch, und so kam denn die Sache in der letzten Schöffensitzung zum gerichtlichen Austrag. Der Restaurateur wurde, wie der „Ges.“ berichtet, auf Antrag des Amtsanwaltes selbst freigesprochen, weil er, selbst, wenn er persönlich den Seminaristen Bier gegeben hätte, durchaus nicht erwiesen war, den jungen Leuten, die bereits ... waren und Schnurrbärte trugen, unmöglich hätte ansehen können, daß sie noch das Seminar besuchten.

Marienburg, 14. November. (Die Mittheilung) der „D. ...“ wonach Herr Theaterdirektor v. Vogl sich seinen Mitgliedern ... über für insolvent habe erklären müssen, ist nach einer dem ... zugehenden Nachricht unbegründet.

Löbau, 12. November. (Der Vieh- und Pferdemarkt) ... vom 19. auf den 25. November verlegt worden, er findet ... am 19. statt; wohl aber fällt der Krammarkt auf den 25. N...

Konitz, 12. November. (Daß Ratten lebendes Vieh, ... erwachsenes, angreifen), pflegt selten vorzukommen. Auf dem ... Grundstück in der Schützenstraße scheinen aber ganz besondere artige Bestien dieser Gattung zu hausen; denn daselbst hab... Thiere einer lebenden alten Gans nicht allein so ziemlich den ... abgehäutet, sondern ihr außerdem auch noch verschiedene Löcher ... Körper eingefressen.

Konitz, 12. November. (An der Vergiftung des Ober... Hempel) zu Königsbroda (Kr. Tuchel) ist das Dienstmädchen, ... herausgestellt hat, unschuldig. Die Frau Oberförster hatte ... zum Färben gekauft, dasselbe in einer Tasse heißen Wassers ... und die braune Flüssigkeit in die Ofenthüre neben den Kaff... Mannes gestellt. Das Dienstmädchen verwechselte Kaffee und ... und das führte das Unglück herbei. Von einer Verhaftung ... Mädchens ist Abstand genommen worden.

Konitz, 14. November. (Entwichen.) Abermals ist ... Korrigenden der hiesigen Provinzial-Besserungs- und Landarm... stalt, dem Arbeiter und früheren Seemann Albert Koschorrek ... aus der Anstalt zu entfliehen. Gegen denselben ist ein Steck... lassen worden. An der Außenfläche seiner linken Hand ... Entwichene eintätowirt A. K. 1861.

Berent, 12. November. (Schweinemärkte.) Seitens ... vinzial-Raths ist genehmigt worden, daß hierselbst fortan ... 4 Schweinemärkte abgehalten wurden. Es sind hierfür folge... angesetzt worden: der erste und dritte Dienstag im Monat ... der zweite Dienstag im Januar und der zweite Dienstag im ...

Berent, 13. November. (Vorsicht beim Gebrauch ... brunnens!) Der Arbeiter Martin B. wollte, um die ... tränken, aus einem Ziehbrunnen Wasser in die Höhe winden ... gefüllte Eimer war beinahe bis oben gewunden, als dem ... Schwinge der Winde aus der Hand glitt und er mit derselben ... heftige Schläge gegen den rechten Arm erhielt, wodurch die... im Ellenbogengelenk 2 Mal im Oberarmknochen gebrochen ...

Pr. Stargard, 13. November. (Ein Verein gegen ... abnehmen) hat sich hier dieser Tage gebildet, dem bereits ... Herren aus den ersten Kreisen der Stadt beigetreten sind. ... theiligten meist kahlköpfigen Herren haben folgenden Aufruf beschlossen: „Aus Gesundheitsrücksichten haben die Unterzeichneten ... jetzt ab nur militärisch zu grüßen, wovon gefälligst Notiz zu ... bitten: Kaufleute J. Goldfarb, Joh. Th. Küpke, Dyck, Paul ... Winkelhausen, Amtsgerichtsrath Knoch, Hotelbesitzer Borbach, ... tendent Andrie, Gym.-Dir. Dr. Heinze, Bürgermeister ... Rabbiner Dr. Braun, Apothekenbesitzer H. Sievert, ... Dr. Merner, Kreisthierarzt Wellendorf u. A. Wer diesem ... zuwiderhandelt, hat eine Strafe zu zahlen, die dem Versch... verein zufällt. Als Erkennungszeichen dient eine weiße Feder ... Hute resp. der Mütze.

Lnianno, 12. November. (Bahnfrevler ermittelt.) ... gesetzten Bemühungen des Gendarms Thiele ist es ... die Thäter zu ermitteln, welche zu fünf verschiedenen Malen ... auf die Eisenbahnschienen der Strecke Driczmin-Falkenhorst ... busch gelegt haben. Das Haupt der sauberen Gesellschaft soll ... wisser Milczewski sein.

Danzig, 14. November. (Haus-Einsturz.) Gestern ... mittag gegen 2½ Uhr stürzte die Deckenlage einer Etage ... wärtig unbewohnten Hauses Poggenpfuhl 22 vollständig ... wurde dort ein Bau ausgeführt, bei welchem 4 Arbeiter ... waren. Zwei derselben sind leicht, der Arbeiter Paul Mie... bedeutend verletzt worden, daß seine Aufnahme in das ... Lazareth erforderlich wurde.

Danzig, 12. November. (Eine Probe mit „Harden... Handgranaten) unter der Leitung eines Herrn F. R. Sim... gestern Nachmittag auf dem Feuerwehrhofe hierselbst veranstaltet ... wurde in einem großen Kasten mit drei Wänden ein sta... Petroleum noch verstärktes Holzfeuer entzündet und dann ein ... granatenähnliches, mit einer Flüssigkeit gefülltes Gefäß hereingeworfen. Dasselbe sprang entzwei und die Flüssigkeit ergoß sich in die ... und löschte sie im Nu. Ferner wurde ein hölzerner Schornstein ... inwendig mit Theer angestrichen und mit Holz angefüllt ... Brand gesteckt und so ein Schornsteinbrand improvisirt. Die ... schlug hoch aus dem Schornstein empor; eine Flasche Hard... genügte, auch diesen Brand sofort zu löschen. Es scheint ... daß die sogen. Handgranaten ein wirksames Mittel gegen Feuer ... sind, nur ist der Preis (4 Mk. per Flasche) ein hoher und ... Anschaffung derselben zu kostspielig.

Riesenburg, 13. November. (Der gestrige Jahrmarkt) ... Verkäufern und Käufern zahlreich besucht und die meisten Ge... hatten eine gute Einnahme. Der Umstand, daß Tags vorher ... gewesen, wo das Gesinde ausgelohnt wird, trug dazu bei, ... zahlreich vertretenen billigen Männer, auch Ausschreier genannt, ... besten Geschäfte machten. Der vorhergegangene Vieh- und ... markt war hingegen ein höchst miserabler.

Mohrungen, 12. November. (Messer-Affaire.) In ... Meile von hier liegenden Dorfe Reußen wohnt der schon ... Hausbesitzer Koski. Zu seinen Einwohnern gehören der ... T. und K. Von ihnen verlangte K. gestern die zu Martini ... Wohnungsmiethe. Bei dieser Gelegenheit kam es zwischen ... seinen Einwohnern zum Streite, an welchem sich auch ... Söhne des K. betheiligten, um ihrem alten Vater Beistand ... Der Streit artete schließlich in eine Schlägerei aus, wobei ... offene Messer als Waffe gebrauchte und damit tüchtig um ... Der jüngere K. erhielt von T. mehrere Messerstiche, die ... todt zu Boden streckten; der ältere K. liegt an den erhaltenen ... schwer krank darnieder. Der Messerheld T. wurde heute dem ... Gerichtsgefängnisse überliefert.

Königsberg, 12. November. (Eine gefährliche Reise ...) ... nach der „Elb. Ztg.“, kürzlich ein ländlicher Arbeiter. ... Personenzug von Korschen am Sonnabend Abend um 10½ ... auf dem Südbahnhof anlangte, bemerkte man auf dem ... eines Waggons einen blinden Passagier, der sich krampfhaft ... und etwas steif aber wohlbehalten seinen unbequemen ... als er in's Stationsbureau geführt wurde. Der sonderbare ... gestand, daß er sich auf Bahnhof Tharau bei Abfahrt ... hinter dem Rücken des Schaffners herangeschlichen, auf ... Platz genommen und so ohne Unkosten die Strecke bis nach ... berg zurückgelegt habe. So billig, wie der blinde Passagier ...

Mannigfaltiges.

(Der schlaue Isaak.) Isaak Gulden, was is ä echter koscherer Jüd und pfiffig wie Aaner, kommt in der Stadt, um zu machen Geschäftche, wenn die Lait hier sein grad so dumm wie in der Provinz. Bald hat er die Firma eines Bankiers erspäht und er tritt in das Haus. Vor der Comptoir-Thüre zieht er aus der Tasche seines langen, abgetragenen Kaftans eine schmutzige Brieftasche, entnimmt derselben eine Guldennote und begiebt sich damit zum Bankier. „Herr Bankier“, beginnt er, „ich hab gekriegt den Gulden aus Tarnow, wollen Se mal sehen ergebenst nach, ob er ist gut, weil gesagt hat Schmul Levi, was is mei Nachbar, daß es aach gäb unächte,— will ich doch nischt kommen ßu Schaden; wenn das Schainche ist unächt, kann ich's doch wieder geben ßurück.“ Der Bankier macht sich die Mühe und prüft den Schein durch die Loupe. „Er ist gut„, sagt er dann, „Sie können sich beruhigen.“ Isaak lächelt verschämt, steckt den Schein wieder in die Brieftasche und entfernt sich. Kaum jedoch hat er die Thüre hinter sich zu, als er schon wieder den schwarzgekräuselten Kopf mit der Papagei-Nase hereinsteckt. „Herr Bankierleben, der Gulden aus Tarnow ist doch gut?“ Die Aengstlichkeit des Juden ärgert den Bankier. „Geben Sie sich zufrieden,“ antwortete er, „aber machen Sie nur, daß Sie wegkommen, der Gulden ist gut!“ Unser Isaak schleicht nun in den daneben befindlichen Manufakturladen und läßt sich Waaren vorlegen. Prinzipal und Kommis sehen den schäbigen Juden mit mißtrauischen Blicken an und denken: „Na, mit dem wird auch ein rechtes Geschäft zu machen sein!“ Den Isaak kümmert das nicht; er sucht sich mit Kennermiene die Waaren aus und legt die ihm konvenirenden zur Seite. Als er damit fertig ist, wendet er sich an den Prinzipal mit den Worten: „Kann ich kriegen de Waar, was ich mer hab ausgesucht, à conto? Mein Namen is Gulden Isaak Gulden aus Tarnow.“ „Ja,“ meint der Kaufmann, „da kann Jeder kommen und sagen: ich bin Der und Der von Da und Da, geben Sie mir die und die Waare auf Pump! Ich kann doch einen Posten Waaren im Werthe von 200 bis 300 fl. nicht jedem X-Beliebigen anvertrauen! Haben Sie keine Empfehlungen von bekannten Firmen?“ Isaak stellte sich entrüstet. „Wie können Se nur so fragen! Is doch der Isaak Gulden aus Tarnow als reelles Haus bekannt überall! — Wenn Se's nicht wollen glauben, schicken Se ßu Ihrem Nachbar, dem Bankier, und lassen Se fragen, ob gut is der Gulden aus Tarnow.“ Der Kaufmann, der sich das Geschäft doch nicht aus der Nase gehen lassen will, schickt den Kommis zum Bankier und läßt fragen, ob der Gulden aus Tarnow auch wirklich gut sei. „Himmelkreuzbombenelement!“ fährt dieser wüthend auf. „Hat denn dieses Gefrage nicht bald ein Ende? Freilich ist er gut!“ Der Kommis eilte wieder hinter seinen Ladentisch und verkündete dem Prinzipal die Solidität des Hauses Gulden, während sich unser Isaak stolz wie ein Spanier in die Brust wirft und Befehl giebt, die ausgesuchte Waare in zwei Packete zu packen. Nachdem der Prinzipal dem neuen Kunden sein Geschäft noch angelegentlichst empfohlen, entfernt sich dieser, unter jedem Arme ein Packet, und herablassend die Komplimente der Beiden erwidernd. Roß und Reiter, wollte sagen den „Isaak Gulden aus Tarnow sah man niemals wieder. Er lacht über die Geprellten und verkauft seine Waaren „50 Prozent unter dem Einkaufspreise.“

(Ein verschmähter Lotteriegewinn.) Aus Lyon berichtet man folgende kuriose Geschichte: „Der Geldwechsler Mathieu kündigte seit Monaten in allen Blättern an, daß bei ihm eine Lotterie veranstaltet werde, wobei der Haupttreffer notorisch jährlich sechstausend Francs ins Haus bringe. Da in Frankreich Lotteriespiele äußerst selten, gingen die Loose reißend ab. Am 27. Oktober fand die Ziehung statt; die Gewinnerin war eines der schönsten Mädchen der Stadt, Leonie Malol, und der Haupttreffer entpuppte sich als der — Neffe des Geldwechslers, ein junger, schöner Mann Namens Stephan Bordonne, der bei seinem Onkel mit einem Gehalte von sechstausend Francs jährlich angestellt ist. Stephan jubelte hoch auf, als er hörte wem er zugefallen; doch das junge Mädchen, welches durch Blumenmachen ihr Brot verdient erklärte kategorisch, daß es einen Mann, welcher sich zu solchem Spiele hergebe, nicht heirathen könne, und verzichtete auf ihre Rechte zu Gunsten der alten, häßlichen Portierfrau, die im selben Hause wohnte.“

(Ueber eine in Wilhelmshaven vorgekommene Massenvergiftung durch Miesmuscheln) finden in der wissenschaftlichen Welt fortgesetzt Erörterungen statt. Die von Virchow in Verbindung mit anderen Gelehrten angestellten Untersuchungen haben zu der Annahme geführt, daß die Vergiftung nicht durch ein Ptomain, sondern durch Alkaloid hervorgerufen wurde, das sich sowohl in dem Fleische als auch in der Abkochung der giftigen Muscheln vorfindet. Dieses Alkaloid ist eins der stärksten Gifte. Wie das berüchtigte Curaro (Pfeilgift) ruft es zuerst eine Lähmung der ganzen Muskulatur hervor, wodurch die Aeußerungen des Todeskampfes nicht wahrnehmbar werden. Werden die als giftig erkannten Muschelauszüge mit einem Tropfen doppelkohlensauren Natrons auseinandergesetzt, so verlieren sie ihre giftige Wirkung sofort.

Fahrt indessen nicht gewesen sein; derselbe hat vielmehr eine …e Strafe zu erwarten, die ihm die Lust zur Wiederholung …iger Reisen wohl verleiden dürfte.

…litz, 14. November. (Ein neuer Eisenbahn-Unfall) ist in …ngenen Nacht in unserer Nähe vorgekommen. Der Hülfs… kam gestern Nacht nicht nach Hause. Heute früh fand ihn …u auf der Strecke, vom Zuge überfahren und getödtet. (Br. Tgbl.)

…romberg, 13. November. (Attentat.) Gestern Abend gegen … wurde der Schmiedemeister Wierth hierselbst durch wieder… Klopfen veranlaßt, die Thüre zu öffnen und auf den Hof zu … Kaum war dieses geschehen, als ein Schuß auf ihn abgewurde. W. blieb jedoch unverletzt. Der unbekannte Attentäter … nicht ermittelt.

…romberg, 14. November. (Theaterdirektor Kramer), der mit … Gesellschaft im hiesigen Stadttheater Vorstellungen giebt, macht … schlechte Geschäfte, so daß sich die Stadtbehörde veranlaßt gehat, ihm die Theatermiethe bis zum 1. Januar cr. — 600 … zu erlassen. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten …in dahingehender Beschluß gefaßt.

…osen, 12. November. (Die Ausweisungen und das Eau de …ne.) Die Firma Jean Maria Farina in Köln, Jülichsplatz … bedeutende Mengen „Kölnischen Wassers" in Galizien absetzt …em Kaufmann Riedel in Lemberg ein Kommissions-Lager überhat, hat an denselben 50 M. und ein Schreiben gerichtet, in … sie ihr aufrichtiges Mitgefühl für die Ausgewiesenen aus… und bemerkt, der Inhaber der obigen Firma sei ein ent…ner Gegner der Bismarck'schen Politik. Die 50 M. sind vom …mann Riedel für die Ausgewiesenen in der Landesbank deponirt …n und die galizischen Damen kaufen um so mehr Eau de …ne.

Lokales.

…tionelle Beiträge werden unter strengster Diskretion angenommen und auch auf Verlangen honorirt.

Thorn, den 16. November 1885.

— (Personalveränderungen in der Armee.) …mke, Hauptmann à la suite des 4. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 21 und ordentliches Mitglied der Gewehr-Prüfungs…mission ist als Kompagnie-Chef in das Infanterie-Regiment Nr. … versetzt.

— (Die Diözese Kulm) zählt gegenwärtig 611,500 …ige und 377 Geistliche.

— (Lagerzins für Stückgüter.) Der Eisenbahn…ter hat neuerdings folgende Verfügung an die Eisenbahn-Direk… erlassen: Durch den Erlaß vom 10. Februar 1881 ist nach…en worden, daß die lagerzinsfreie Zeit für Stückgüter bis auf … Stunden zu Gunsten derjenigen Güterempfänger verlängert wird, …e mehr als 7,5 Kilometer von der Station entfernt wohnen und …tige Kommunikationen bezw. Postanschlüsse von und nach der… haben. In Erweiterung dieser Bestimmung will ich genehmigen, … ausnahmsweise, wenn durch die örtlichen Verhältnisse die recht…e Abholung der Stückgüter besonders erschwert wird, beim Vor…sein ausreichenden Schuppenraumes von der Berechnung des …geldes für Stückgüter selbst dann abgesehen werden kann, wenn …holung derselben wöchentlich nur zweimal, in Zwischenräumen … und 4 Tagen, erfolgt.

— (Reines Papiergeld.) Seitens der öffentlichen …, namentlich der Reichsbankanstalten, wird in neuerer Zeit be…er Werth darauf gelegt, daß nur reine Exemplare der Reichs…scheine zur Ausgabe gelangen und nicht völlig tadelfreie zurück…lten werden.

— (Getreideverkehr auf den russischen Bahnen.) … russische Kommunikationsministerium richtete einen Erlaß an die …estbahnen, Weichselbahn und Iwangorod-Dombrowaer Eisenbahn …der Aufforderung, mit Rücksicht darauf, daß die Iwangorod-…mbrowaer Eisenbahn Staatsgarantie genießt, einen Theil der nach …schland gehenden russischen Getreidetransporte über die Iwangorod-…mbrowaer Eisenbahn zu dirigiren. Der Erlaß richtet sich gegen …Karl-Ludwigbahn, die österreichische Staatsbahn und die Marien…-Mlawkaer Eisenbahn. Der Kommunikationsminister verlangt die …hung der Tarife via Brody und Podwoloczyska und weitere Er…igung des Satzes nach Kowel. Die Kursk-Kiewer Eisenbahn er… bereits ihre Tarifsätze.

— (Preußische Klassenlotterie.) Die 3. Ziehung … gegenwärtigen Klasse beginnt am 15. Dezember.

— (Gegen die Branntweinpest.) Wer von uns … nicht fast täglich Gelegenheit zu sehen und zu erfahren, welchen … das unmäßige Branntweintrinken im Gefolge hat. Trefflicher … drastischer konnte Niemand den gewohnheitsmäßigen Branntwein…ß bezeichnen, als der bekannte hochgelehrte Chemiker v. Liebig, … er denselben mit einem auf die eigene Gesundheit gezogenen …sel vergleicht, welcher aus den Zinsen des Vermögens nicht be…t werden kann, und daher fortwährend prolongirt werden muß, … endlich das Kapital selbst verzehrt ist. Gegen diesen Unsegen des …nntweingenusses haben sich daher schon seit jeher die edelsten und …en Männer unserer Nation gewendet, um sowohl für sich wie …ch Gründung von Vereinen diesem traurigsten aller Uebel entgegen…treten. Gegenwärtig ist nun die Hauptthätigkeit darauf gerichtet, … auf dem Wege der Gesetzgebung Bestimmungen zu treffen, welche … Genuß des Branntweins einschränken und wesentlich erschweren … Nach dieser Richtung hat neuerdings der Provinzialverein für …ere Mission in Westpreußen zu Danzig eine Petition an den …ndesrath und den Reichstag des deutschen Reiches aufgestellt, in …chem um den Erlaß von gesetzlichen Bestimmungen gebeten wird, … denen die Konzessionirung von Schankstätten, sowie deren Ueber…chung strenger, als dies bisher geschehen ist, gehandhabt werden soll.

— (Stipendium.) Am 19. Februar 1886 wird eine …ate des Koppernikus-Stipendiums vergeben. Bei der Vertheilung … Stipendiums werden nur solche Bewerbungen berücksichtigt, welche … zum 18. Februar 1886 bei dem Vorstande des Koppernikus-…ereins für Wissenschaft und Kunst eingehen.

— (Der Handwerkerverein) hielt am Sonnabend … „Schützenhause" sein erstes diesjähriges Winter-Vergnügen ab. … Betheiligung der Vereinsmitglieder und ihrer Angehörigen war …e sehr zahlreiche. Das Fest nahm einen harmonischen Verlauf.

— (Lehrervereinssitzung.) Am vorigen Sonn…end hielt der hiesige Lehrerverein unter zahlreicher Betheiligung die …1. diesjährige Sitzung ab. Der Vorsitzende gedachte bei der Be…grüßung der Versammlung des im Laufe des vorigen Monats ver…storbenen Vereinsmitgliedes, des Lehrers Max Wolff und die Ver…sammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen in üblicher Weise. … lagen 10 neue Anmeldungen vor; die Antragsteller wurden in …n Verein aufgenommen. Hierauf sprach Herr Zulawski über das …hema „Das Beispiel als Erziehungsmittel". Referent erntete reichen …eifall. Nach Erledigung einiger Angelegenheiten betreffs des am …2. Dezember zu feiernden Stiftungsfestes referirte der Vorsitzende …er den Rechtsschutzverein, welcher in Rechtsstreitigkeiten den Vereinsmitgliedern Unterstützung gewährt. Zur Theilnahme an dem Kursus für Stolzesche Stenographie melden sich 8 Mitglieder. Nächste Sitzung findet am 5. Dezember statt.

— (Prinz Karneval) ist heuer recht frühzeitig eingezogen. Der erste Maskenball in dieser Winter-Saison fand am Sonnabend im Holder-Egger'schen Etablissement statt. Die Zahl der Maskirten war eine nur geringe, dagegen hatten sich sehr zahlreiche Zuschauer eingefunden.

— (Im Stadttheater) konzertirte gestern Abend die Tyroler Sänger-Gesellschaft J. Kehl, aus 5 Damen und 1 Herrn bestehend. Die einzelnen Vorträge wurden von den zahlreichen Zuhörern lebhaft applaudirt. Von besonders schöner Wirkung waren das Alt-Solo „Die Mutter am Grabe", vorgetragen von Frau Kehl, die über eine prächtige Altstimme verfügt und die Seele der Gesellschaft zu sein scheint, sowie das Solo für Streichzither „Der Traum der Sennerin", welches Frl. Mirzl mit warmer Empfindung und Akkuratesse vortrug. Frau Kehl erfreute die Zuhörer noch durch Zugabe mehrerer Trutzlieder, während Frl. Mirzl ein hübsch arrangirtes Potpourri zum Besten gab. Erwähnen wollen wir noch den Vortrag von Frl. Marie auf dem Holz- und Strohinstrumente, Herrn Kehl's Vortrag auf dem Glas-Euphonium und „Das Echo im Gebirg", von Frl. Nandl vorgetragen, wobei Herr Kehl das Echo nachahmte. — Morgen findet im Stadttheater das Abschieds-Konzert der Sänger-Gesellschaft statt.

— (Die Erweiterung des Bromberger Thores) ist nunmehr von den zuständigen Behörden genehmigt worden und wird in nächster Zeit in Angriff genommen werden.

— (Zur Warnung.) Der Polizeibehörde ist wiederholt angezeigt worden, daß Schüler, wie Gymnasiasten 2c., Bierkeller und Restaurants besuchen. Infolge dieser Anzeigen sind mehrere solcher Schüler ermittelt und den Schulbehörden angezeigt worden, während die betreffenden Wirthe in nachdrückliche Strafen genommen wurden.

— (Ein „Leichenfledderer".) Gestern Abend besuchte ein Tischlergeselle den Gasthof „Zum goldenen Löwen" in Mocker, wo getanzt wurde. Müde vom Tanze, schlief er im Garten ein. Als er wieder erwachte, machte er die fatale Entdeckung, daß ihm seine Uhr abhanden gekommen war. Der Dieb ist in der Person eines vielfach vorbestraften Kellners, der sich gestern ebenfalls im „Goldenen Löwen" aufhielt, ermittelt worden.

— (Diebstähle.) In der Nacht zum Sonntag ist dem Kaufmann Elkan Nachf. in der Breitenstraße eine Kiste mit Spielsachen, die vor der Thür stand, gestohlen worden. Die Diebe haben wahrscheinlich vermuthet, daß die Kiste einen werthvolleren Inhalt berge, denn nachdem sie die Kiste geöffnet, schleppten sie einen in derselben befindlichen Sack mit Spielsachen auf den Hof des Spediteurs Taube, wo er am Sonntag Morgen von den Arbeitern T.'s gefunden wurde. Wer Spielsachen kauft, die von diesem Diebstahle herrühren, wolle dies schleunigst bei dem Herrn Polizeikommissarius Finkenstein melden, widrigenfalls sich die Betreffenden der Gefahr aussetzen, wegen Hehlerei bestraft zu werden. — In derselben Nacht wurde dem Kaufmann Cohn in der Breitenstraße eine Kiste mit Garderobehaltern, welche ebenfalls und zwar schon zwei Tage vor der Thür stand, gestohlen. Die Diebe haben die Kiste nach „Hinter der Mauer" geschleppt und dort geöffnet. Als sie sahen, daß die Kiste nur werthlose Gegenstände enthalte, ließen sie dieselbe stehen. Heute Morgen haben sich die Kinder über den seltenen „Fund" hergemacht und sich einzelne von den Garderobehaltern angeeignet. Die polizeilichen Recherchen in der Diebstahlssache sind sofort eingeleitet. — Im Anschluß hieran warnen wir die Kaufleute, jetzt, mit Beginn der Weihnachtszeit, Kisten und Waarensendungen vor der Thür resp. auf der Straße stehen zu lassen. Die Polizeibehörde hat ihre Organe angewiesen, in diesem Falle die betr. Sachen von Polizeiwegen wegzuschaffen, um so Diebstähle zu verhindern.

— (Polizeibericht.) 7 Personen wurden arretirt.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 13. November. (Als eine Taktlosigkeit sondergleichen), wenn nicht als mehr, muß es gekennzeichnet werden, wenn eine hiesige jüdische Kleiderhandlung als Reklame Karten auf der Straße vertheilen läßt, auf deren Vorderseite sich ein Spruch aus dem — Neuen Testament befindet, während die Rückseite eine der bekannten „poetischen" Reklame enthält. Uns liegt eine solche Karte vor, welche auf der Vorderseite den Spruch Luc. 11, 28: „Seelig sind, die Gottes Wort hören und bewahren", und auf der Rückseite ein „Preis-Räthsel" zeigt, dessen Lösung „Kleider-Paradies" ist. — Es ist in der That erstaunlich, daß bei uns so etwas möglich ist.

Berlin, 14. November. (Die Christlichsozialen) hielten am Freitag-Abend im „Eiskeller," Chausseestraße, eine außerordentlich stark besuchte Versammlung ab, in welcher Hofprediger Stöcker über „das Resultat der Landtagswahlen" sprach. Nach einem Hoch auf Kaiser Wilhelm wies der Redner auf die von den Konservativen erzielten Erfolge hin, indem er ausführte, daß etwa 26 Mandate mehr als 1876 in die Hände der Konservativen gelangt seien. Das Resultat der Landtagswahlen ist gut, darin werden wohl Alle mit mir einverstanden sein. Die konservative Partei, auf welcher jetzt die Zukunft und die Hoffnung unserer Nation beruht, hat einen mächtigen Schritt vorwärts gemacht, und der Fortschritt der das Elend der Nation repräsentirt, wird bald da sein, wohin er gehört, im Nichts. Der Fortschritt hat nicht einmal Bielefeld gewonnen (Heiterkeit), obgleich die Nationalliberalen dem Fortschritt diesmal treu waren bis zur Thorheit und selbst die Freikonservativen mit ihm gingen. Es hat alles nichts genützt, je toller es die Gegner machen, desto treuer halten die Freunde zu unserer Fahne. Daß bei der Bielefelder Wahl einige Nichtpreußen gestimmt haben, ist richtig, daß sie aber für den Fortschritt eingetreten sind, verschweigt man. (Lebhafter Beifall.) Aus dem konservativen Hauch ist in einem Zeitraum von 6—7 Jahren ein konservativer Geist geworden, der fest im Herzen des deutschen Volkes sitzt. Daß der Konservatismus solche Fortschritte gemacht hat, zeigt aber zugleich, daß das Volk keine Halbheiten will. Auch ich halte den Gedanken der Bildung einer großen Mittelpartei für einen unglücklichen, er ist einfach nicht durchzuführen, weil in unserer Zeit Halbheiten keinen Werth haben. In unseren Tagen — und das ist das Gute daran — stehen auf allen Seiten die Prinzipien geharnischt sich gegenüber. Das elende Gemisch, das dazwischen liegt, muß zerrieben werden und verdient auch nichts Anderes. Unserer Zeit ist mit Halbheiten nichts geholfen. Der alte Claudius sagte einmal: Die Halbheit taugt in keinen Stücken, sie geht noch hinter'm Nichts zurück. Die Parole der Zeit heißt: „Entweder — oder!" Wir wissen, mit uns ist die Zukunft, weil mit uns die Wahrheit ist. (Stürmischer Beifall.) Danach ging der Redner auf die Bekämpfung der fortschrittlichen Blätter unter sich ein, wobei er Artikel des „Berliner Tageblatt," der „Freisinnigen Zeitung," „Freien Zeitung," „Frankfurter Zeitung" 2c. erwähnt, worin die Fortschrittler sich gegenseitig der wissentlichen Verleumdung, als Fuchs im Schafspelz 2c. anklagen. Unter stürmischem Jubel der Versammlung bemerkte er dazu, daß die Leute sich ja am besten kennen müßten. Bezüglich der Behauptung, daß von Konservativen eine Parodie des Liedes „Lobe den Herrn" auf Bismarck vertheilt sei, fordere er die „Freisinnige Zeitung" aber auf, den Drucker des Liedes und die Personen, welche es verbreitet haben, zu nennen, erfolge dies nicht, so könne nur angenommen werden, daß dies Manöver von anderer Seite, als von „einem verrückten" Konservativen ausgegangen sei. (Bravo!)

Galveston, 13. November. (Eine große Feuersbrunst) hat die hübsche Golfstadt, die größte Stadt des Staates Texas (nicht die Hauptstadt, als welche sie die „Nat.-Ztg." irrthümlich bezeichnet), heimgesucht. Ein in einer kleinen Gießerei ausgebrochenes Feuer breitete sich, vom heftigen Nordwinde angefacht, eine anderthalb englische Meilen lange Strecke bis zum Seeufer hinaus, da die aus Holz gebauten Häuser den Flammen das beste Material boten. Mehrere hundert Häuser sind vernichtet worden. (Siehe unter „Ausland.")

Gemeinnütziges

(Die Obstweinbereitung) hat in Guben einen großen Aufschwung genommen; die vier hervorragendsten Fabrikanten, welche auf den Ausstellungen der letzten Jahre sämmtliche Preise davongetragen, haben im verflossenen Jahre 270 000 Liter Aepfelwein hergestellt, wovon ein Theil ausgeführt, der übrige am Orte verbraucht wird. Um die Obstbaumzucht für die Bewohner der Stadt Guben und Umgegend in noch höherem Grade nutzbar zu machen als bisher, sind die einleitenden Schritte gethan, in Guben eine Ackerbau- und Obstbaumschule ins Leben zu rufen, welche drei Systeme umfassen soll: 1. eine Abtheilung, in der neben allgemeinen wissenschaftlichen Kenntnissen der Obst- und Gartenbau theoretisch und praktisch gelehrt wird; 2. landwirthschaftliche Winterkurse für junge Leute, welche die einklassige Volksschule besucht haben; 3. gärtnerisch praktische Kurse von kurzer Zeitdauer (2—6 Wochen.)

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 16. November.

	14/11./85.	16/11./85.
Fonds: matt.		
Russ. Banknoten	199—05	198—25
Warschau 8 Tage	198—75	197—70
Russ. 5% Anleihe von 1877	98—90	98
Poln. Pfandbriefe 5%	59—80	59—70
Poln. Liquidationspfandbriefe	54—60	54—50
Westpreuß. Pfandbriefe 4%	100	100—50
Posener Pfandbriefe 4%	100—70	100—60
Oesterreichische Banknoten	161—90	161—80
Weizen gelber: Novb.-Dezemb.	154—50	156—50
April-Mai	163—55	164—50
von Newyork loko	93¾	95¼
Roggen: loko	133	134
Novb.-Dezemb.	131—50	132—50
April-Mai	137	138
Mai-Juni	138	139
Rüböl: Novb.-Dezemb.	45	45—20
April-Mai	46—50	46—70
Spiritus: loko	36—90	37
Novb.-Dezember	36—90	37—40
April-Mai	38—50	39
Mai-Juni	38—80	39—30

Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4½, Effektn 5 pCt.

Börsenberichte.

Danzig, 14 November. Getreide-Börse. Wetter: kalte Herbstluft. Wind: SSW.

Weizen: Bei reichlicher Zufuhr holte inländischer volle letzte Preise; für Transit war Kauflust, jedoch wollten Käufer ungern gestrige Preise bewilligen; für russische streng rothe Weizen zahlte man volle vorwöchentliche Preise. Es ist bezahlt für inländischen rothbunt bezogen 124pfd. 142 M., hellbunt 124 5pfd. 140 M., 127pfd. 145 M., 124pfd. und 126pfd. 148 M., 126pfd. und 130pfd. 150 M., hell 126 7pfd. 150 M, glasig hellbunt 125 6pfd. 147 M., rothbunt 130pfd. 150 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bezogen 123pfd. 122 M., bunt 121pfd. 123 M., 123pfd. 125 M, 123 4pfd. 128 M., 130pfd. 135 M., hellbunt besetzt 123 4pfd. 129 M., hellbunt 120 1pfd. 131 M, 124 5pfd. 130 M., 124 5—126 7pfd. 132 M., 125pfd. 133 M., 126 7pfd. 134 M, glasig 127 8pfd. 134 M., 127 und 128 9pfd. 136 M., 128pfd. 137 M., fein bunt glasig 129pfd. 140 M., hochbunt 129 30pfd. 138 M, 130 1pfd. 141 M., 133pfd. 145 M. per Tonne. Für russischen zum Transit 110pfd. krank 97 M., rothbunt krank 119pfd. 115 M., blauspitzig 120pfd. 116 M., bunt krank 118 9pfd. 117 M., hellbunt krank 121pfd. 119,50 M., bunt 124pfd. 123 M., rothbunt 126 7pfd 129 M., hellbunt bezogen 127pfd, 127 M., grau glasig 126pfd. 130 M., streng roth 129 30 und 131 pfd. 135 M, 132 3pfd. 140 M. per Tonne. Termine Novbr-Dezember 131 M. bez., Dezember-Januar 132,50 M. Br., 132 M Gd., April-Mai 140,50 M. bez. Mai-Juni 142 M. bez, Juni-Juli 144 M. Br., 143,50 M. Gd. Regulirungspreis 130 M.

Roggen: Trotz der gestrigen Berliner Baisse wurde sowohl für inländischen als Transit ziemlich unveränderte Preise bewilligt. Es ist bezahlt für guten inländischen 122pfd. 123 M., für geringeren 118pfd. 120 M., für polnischen zum Transit 122pfd. 92 M., für schweren 125 6 94 M., russ. zum Transit 120pfd. 92 M., alles per 120pfd per Tonne. Termine April-Mai inländisch 128 M. Br., 127 Gd, Transit 100 M. bez.. Mai-Juni 101,50 M. Br., 101 Gd, Juni-Juli 103 M. Br, 102,50 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 122 M., unterpolnischer 93 M.. Transit 91 M.

Gerste wegen Mangel an Zufuhr ohne Handel.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 16. Novbr. 1,15 m.

(Rathschläge für die Kinderstube.) Wenn Du Deine Kinder badest, so gieße zuerst stets das kalte Wasser und dann das heiße in die Wanne. Wie oft ist ein Kind in das heiße Wasser gefallen, während Mutter oder Wärterin das kalte herzuholten. — Verbannet die Wiege aus der Kinderstube; das Schaukeln schadet dem zarten Gehirn des Kindes. Ein von der Geburt an ein festes Bettchen gewöhntes Kind schläft ruhiger als ein durch Wiegen und Schaukeln verwöhntes. — In keiner Kinderstube sollte ein eiserner Ofen stehen; ist derselbe jedoch nicht zu vermeiden, müßte er stets mit einem Geländer umgeben sein, damit die Gefahr des Sichstoßens und Verbrennens der Kleinen vermieden wird. (Aus dem praktischen Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus.")

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Wodek.

Am 23. November cr. von Vormittags 10 Uhr ab sollen in **Gehrke's Hotel** zu Argenau aus dem letztjährigen Einschlage an Kiefernholz

1. **Belauf Dombken:** 8 rm. Kloben, 500 rm. Reiser II.
2. **Belauf Unterwalde:** 800 Stangen IV, 660 rm. Kloben, 30 rm. Knüppel.
3. **Belauf Bärenberg:** 500 rm. Kloben, 100 rm. Knüppel, 470 cm. Stubben.
4. **Belauf Grünfließ:** 40 Stück Bauholz, 270 rm. Kloben, 150 rm. Knüppel, 700 rm. Reiser II.
5. **Belauf Wodek:** 800 rm. Kloben, 200 rm. Knüppel, 16 rm. Reiser III.
6. **Belauf Kienberg:** 300 Stangen III, 800 rm. Kloben, 44 rm. Knüppel, 180 rm. Reiser I.
7. **Belauf Kabott:** 80 rm. Kloben, 30 rm. Knüppel, 56 rm. Reiser I

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Wodek, den 13. November 1885.

Der Oberförster
Wallis.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ottloczyn Band I Blatt 13 auf den Namen des Müllers **Theodor Wolfram**, welcher mit **Mathilde** geb. **Ziehl** in gütergemeinschaftlicher Ehe lebt, eingetragene Grundstück

am 14. Januar 1886,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 82,44 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 34,0058 Hektar zur Grundsteuer, mit 381 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 6. November 1885.

Königliches Amtsgericht.

Ich wohne auf der **Mocker im Posthause.**

Sprechstunden täglich: Vormittags 11—12 Uhr, Nachmittags 4—6 Uhr.

Dr. Friedemann,
prakt. Arzt.

Ich habe mich in Schönsee niedergelassen.

Dr. Kruszka,
prakt. Arzt.

Unentgeltlichen Rath zur Rettung von **Trunksucht**, auch ohne Wissen, ertheile allen Hilfesuchenden. Zahlreiche Dankschreiben.

Droguist **A. Vollmann,**
Berlin, Kesselstr. 38.

Namen-Stickerei

in **Wäsche** wird sauber und billig ausgeführt. — Junge Mädchen, welche die Namenstickerei im Rahmen erlernen wollen, können sich bei mir melden.

Auguste Hinkel
in Thorn, Gr. Gerberstraße 277/78.

Das **Mazurkiewicz**'sche

Colonial-Waaren- und Delikateß-Geschäft

ist mit allen feinen Saison-Artikeln versehen, als: **Caviar, Spickgänsen, Neunaugen, ger. Lachs, Sprotten, Bücklingen,** wie ferner mit **Telt. Rüben, Maronen, Apfelsinen, fr. Trauben, Rosinen, franz. Pflaumen etc. etc.**

Freiwilliger

Hausverkauf.

Ein neues, vierstöck. Wohnhaus in gut. gesund. Lage Thorns ist eingetr. Familienverh. halber zu verk. Feste Hypotheken. Anzahlung 12—15,000 M. Gef. Off. unter **K. G.** Nr. 810 werden erbeten.

Heilung radikal!

Epilepsie,

Krampf- u. Nervenleidende,
gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientirung verlange man unter Beifügung von 50 Pf. in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westf. Cronbergerstr. 33. **Frankfurt a. M.**

Ein Kabriolet

für 450 Mk. und **2 Isabellen,** flott und kräftig, gut eingefahren, zum Verkauf. Näheres durch

O. Walter, Mocker b. Fort II.

Vorstandssitzung

des

konservativen Vereins

Dienstag den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr im Schützenhause.

J. Meister.

25—30,000 Mark

werden gegen hypothekarische Sicherheit verlangt. Zu erfr. in der Expedition.

Die Restauration

auf dem Bahnhof Fordon mit kleiner Wohnung soll vom 1. Dezember d. J. ab verpachtet werden.

Die für die Verpachtung festgestellten Vertrags-Bedingungen sind von der Eisenbahn-Stationskasse hierselbst gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. zu beziehen. Pachtgebote, welchen die durch Namensunterschriften anerkannten Bedingungen, sowie Qualifikations- und Führungs-Atteste, auch eine kurze Lebensbeschreibung beizufügen, sind uns spätestens bis zum Termin am

18. November cr.,
Vormittags 11 Uhr

portofrei mit der Aufschrift: „Submission auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration zu Fordon" einzureichen.

Bromberg, 27. Oktober 1885.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Weintrauben

frisch vom Stocke, versenden in 5 Kilo Postkörbchen per Postnachnahme od. vorheriger Cassa-Einsendung 5 Kilo franco Mk. 2,50 Pf., bei Abnahme von 3 Körben à franco Mk. 2,40 Pf., **Zwetschken,** 5 Kilo franco Mk. 2.—. **Pfirsiche,** 5 Kilo franco Mk. 2,80 Pfg.

J. Watz & Co., Werschetz (Süd-Ung.)

Bei Beginn der Jagdsaison empfehle meine

Jagdstiefelschmiere;

vollständig unschädlich für das Leder, ist dieselbe das beste Konservirungsmittel und schützt absolut gegen Nässe. Große Blechdose M. 3,50 inkl. Franko-Zusendung. Prima-Referenzen gern zu Diensten.

Neuhaus i. W.
G. Freise, Apotheker.

Baumbänder,

breitgeflochten aus Rohrbast für **Obst- und Allee-Bäume bewährt.** Kein Reiben am Stützpfahl, kein Zerreißen bei Stürmen. Schnelles Anbringen und schnelle Nachhülfe nach Jahr und Tag. Prospekt gratis. Muster franko gegen 20 Pf. in Briefmarken.

L. R. Kühn, Schönebeck a. E.

Düngerstreumaschine.

Anerkannt die beste zum gleichmäßigen Ausstreuen aller künstlichen Düngemittel, trocken oder feucht, empfehlen wir bestens. Prospekte, Gutachten der Prüfungsstation **Halle a. S.,** glänzende Zeugnisse zu Diensten.

M. & L. Lins, Berlin SO.,
Mariannenstr. 31/32.

85er **Neuer Salzhering** 85er verf. in schönster Waare das Postfaß mit Inhalt circa 50 Stück garantirt franko für 3 Mark Postnachnahme.

L. Brotzen, Greifswald a. Ostsee.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Grundkapital 8 Millionen Mark.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuer-, Explosions- und Blitzschäden zu festen und billigen Prämien.

W. Wilckens, Agent,
Thorn, Breitestraße Nr. 446/47, 2 Treppen.

Damen- u. Kinderhüte

Christliches Geschäft. — Christliches Geschäft.

in **Filz- und Stoffüberzug**

bei größter Auswahl zu solidesten Preisen.

Bestellungen

auf obige Artikel werden unter Leitung einer tüchtigen Direktrice, welche längere Zeit in den bedeutendsten Pariser Putzsalons thätig war und die auch hier von der hohen Damenwelt anerkennende Belobigung findet, sauber u. geschmackvoll angefertigt.

J. Willamowski, Breitestr. 88,
im neuen Hause des Herrn **C. B. Dietrich**

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen **Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht. Asthma. Kehlkopfleiden.)**

Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt. Ein Packet Mk. 1,20. Allein echt zu beziehen von **A. Wolffsky, Berlin N.,** Weissenburgerstr. 79.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein

Colonialwaaren-Geschäft

und den

Verkauf der Fabrikate

der

Bromberger Mühlen-Administration

nach meinem Hause

Breitestrasse Nr. 1

verlegt habe.

Ich bitte ergebenst, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Etablissement übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Simon.

Große Lotterie zu Weimar 1885.

Ziehung 10. Dezember d. J. und folgende Tage.

Haupttreffer i. W. v.

20,000 Mark.

Fünftausend Gewinne.

LOOSE à 1 Mark — **11 Loose für 10 Mark**

sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, und zu beziehen durch

F. A. Schrader, Haupt-Debit, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

1 Mark das Loos. — 1 Mark das Loos.

Obige Loose sind auch bei **C. Dombrowski**-Thorn zu haben.

Lungen-, Brust-, Halskranke, (Schwindsüchtige) und an Asthma-Leidende werden auf die Heilwirkung der von mir im inneren Rußland entdeckten Medicinalpflanze, nach **meinem Namen „Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht. Aerztlich vielfach erprobt und durch tausende von Attesten bestätigt. Das Paquet à 60 Gramm, genügend für 2 Tage, kostet **1 Mk. 20 Pf.** und trägt dasselbe als Zeichen der Echtheit das Facsimile meiner Unterschrift. Die Brochüre „Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Homeriana" allein wird gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken, franco zugesendet.

Um das P. T. Publikum vor Fälschungen meines „Homeriana-Thee" zu schützen, ersuche ich bei Anfragen und Bestellungen (aus der Provinz Westpreußen) sich **nur direct an mich zu wenden.**

Paul Homero in Triest (Oesterreich).

Entdecker und Zubereiter der Medizinal-Pflanze „Homeriana", Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Philantropie und Wissenschaft u. s. w. Alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze.

Die

landwirthschaftl. Schule zu Worms

beginnt ihren 25. Jahrgang am 1. November. — Programme sind durch den Director **Dr. Schneider** zu erhalten.

Med. Dr. Bis[...]
Wien I, Gonzaga[...]
heilt gründlich und andauer[...] schwächte Manneskraft. [...] sammt Besorgung der Arznei[...] selbst zu haben das Werk: [...] schwächte Mannesraft" (1[...] Preis **1 Mk.**

Pfitzinger & Be[...]
Technisches Bureau, **Berlin C.,** 46 Königstr[...] Anlage, Einrichtung und Ober-[...] leitung von Spiritus-, Stärke-[...] hefe- und Essigfabriken, Kesselspeisewasser-Reinigung, Ausführung chemischer Anal[...] Arten.
Agentur. — Kommission.

Lehr-Kontrakte
vorräthig in der **Buchdruckerei C. Dombrowski.**

Hühnerhund
unter Garantie der Vorzüglichkeit zur **Hühner-, Hasen- und Enten-jagd** verkauft **O. Sch[...]**

Für gefallene Pferde welche ich abholen lasse, [...] Mk., für arbeitsunbrauchbare geführte Pferde 12 Mk. **Luedtke,** Abdeckereibesitzer.

Kammfett à Liter 1 Mk., [...] ren Posten à Liter 90 Pf. [...] mir zu haben.

Bettnässen Blasenschwäche [...] beseitigt unfehlbar durch [...] Apoth. **Dr. Werner,** [...] **bach** (Wttbg.) Preis [...] Zahlreiche Danksagung. [...] „Ihnen für unsre Tochter erhaltene [...] „Bettnässen, sagen wir Ihnen [...] „Heilung unseren besten Dank [...] „mann, Greifenberg."

Kehraus
humoristisch-satyrischer Volkskalender für 1886
ist eingetroffen und zu haben **C. Dombrowski.**

Soeben erschien: Band II [...] (eleg. gebunden **M.** 15; geheftet [...]) In jeder Buchhandlung vorräthig

Spamer's Konversations-Lexikon

Zweite völlig neugestaltete Auflage. Mit 6000 Abbildungen, Karten [...] Das Werk wird als grösster Reichthum [...] sich 8 Bände nicht übersteigen [...] daher (geheftet **M.** 100, gebunden [...]) billiger noch als gleichartige Werke.

Stadt-Theater Th[...]
Dienstag, 18. November
Abends 8 Uhr
Auf vielseitiges Verlangen noch ein 3. [...]

Abschieds-Conc[...]
mit neuem Programm der Tyroler Sänger-Gesellschaft J. Ke[...]
in ihrem National-Kostüm. Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn **Wilhelm Schultz,** Buchhandlung Breitestraße 4: Loge [...] Sperrsitz **60 Pf.,** Parterre [...] Gallerie **25 Pf.**
An der Kasse: Loge 1 M. [...] 75 Pf., Parterre 60 Pf., Gallerie [...]

1 möbl. Zimmer und Kabinet [...] sofort zu verm. Gerechtestr. [...]

1 möbl. Wohnung zu verm. [...] macherstraße 183. Zu erfr. [...]

Täglicher Kalender.

1885.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	[...]
November.	–	–	17	18	[...]
	22	23	24	25	[...]
	29	30	–	–	[...]
Dezember.	–	–	1	2	[...]
	6	7	8	9	[...]
	13	14	15	16	[...]
	20	21	22	23	[...]
	27	28	29	30	[...]
Januar 1886.	3	4	5	6	[...]

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.